

Ernt durch Selbstunterricht die leicht erlernbare Weltsprache

„Esperanto“

Schon 3—5 Millionen Anhänger und über 1800 Vereine in allen Erdteilen. Schon von vielen Schulen gelehrt und von vielen Behörden, Firmen usw. verwendet. Esperanto-Lehrbuch mit aufklärenden Schriften und Zeitung „La Esperantisto“ versendet gegen 15 Pfennig in Briefmarken

Redakteur Fritz Stephan i. Leipzig.

gestreuten launigen und witzigen Bemerkungen über das Treiben der Politiker machen die Lektüre der Schrift zu einer angenehmen Unterhaltung. Besonders gefallen hat uns, was Mensdorff über unsere moderne „Maranos-Kultur“ sagt. Das sind Kernschüssel Mägen sie die vielen Harmlosen und Ahnungslosen in der österreichischen Aristokratie aufscheuchen, damit man die „Maranos“ aus den Adelspalästen endlich hinauswirft, sonst wird — wie in Frankreich und Preußen — der Tag kommen, an dem die Maranos den Adel hinauswerfen.

Das fliehende Licht der Gottheit von Mechtild Magdeburg, ins Neudeutsche übertragen und erläutert von Meta Escherich, Gebr. Paetel, Berlin 1909. Preis M. 8.—. Mechtild v. Hesta (geb. 1212, gest. 1277) ist eine der bedeutendsten mittelalterlichen Mystikerinnen und M. Escherich hat sich ein unstreitiges Verdienst durch die Neuherausgabe dieser interessanten Schriften erworben, denn sie bilden eine wichtige Quelle der heroischen Massenpsychologie und beweisen, daß die Mystik eine der Lebensbedingungen der höheren Klasse ist. Manche der widergegebenen Gedichte sind Perlen der geistlichen Lyrik.

Klausen und Umgebung von Dr. Pitra, Verlag Tyrolia, Trien, K 150.—. Wer das herrliche Säben, die Heimstätte des Tiroler Minnesängers Leutold von Saeben besuchen will, oder über diese heroische und romantische Landschaft Aufschluß sucht, der greife zu diesem trefflichen Führer. Auch wer nur im Geiste eine Reise dahin machen will, wird dank den künstlerisch ausgenommenen Photographien auf seine Kosten kommen.

Gedichte von Karl Gottfried Ritter v. Leitner, ausgewählt, herausgegeben und mit einer lebensgeschichtlichen Einleitung versehen von Anton Schloßar, Verlag Ph. Reclam jun., Leipzig, Preis 60 Pf.—. Wir beglückwünschen Schloßar aus vollem Herzen, daß er auf den glücklichen Gedanken kam, die Gedichte des gemütvollen österreichischen Dichters von Leitner (geb. 1800 gest. 1890) von neuem herauszugeben. Leitner war sowohl in seinem Äußeren als in seinem Werke ein echtes Kind der heroischen Klasse. Manchen seiner Lieder wurde die Auszeichnung zuteil, von Schubert vertont zu werden. Eine bessere Empfehlung für einen Lyriker kann es wohl nicht geben.

Fürsorgeweisen, acht Vorträge, Verlag Otto Gmeinn, München, M. 3.—. Eine treffliche Sammlung rassenhygienischer Vorträge: Fürsorge f. d. frühere Kindesalter von Hofrat Meher, Fürsorge im schulpflichtigen Alter von Dr. Dörnbberger, Fürsorge für die schulpflichtige Jugend von Dr. Bogt, Fürsorge für die schulentlassene Jugend von Dr. v. Gruber, Fürsorge für die kriminell veranlagte Jugend, Fürsorge gegen Krankheiten von Dr. Kerschenskeiner, Fürsorge für die Kranken von Dr. Freudenberg, über sexuelle Fürsorge von Dr. Ropp.

Herausgeber und Schriftleiter, J. Lanz-Liebenfels Rodaun-Wien.

M. 14 10 05. -Hil. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Sina.

Ostara
Bücherei d. Blonden
und Mannesrechtler.
Nr. 42.

Die Blonden und Dunklen im politischen Leben der Gegenwart.

Von J. Lanz-Liebenfels

Inhalt: Rasse und politische Gesinnung, die dunklen Breitschädel als Geschäftspolitiker, konservative, revolutionäre u. reaktionäre Rassen, die reichsdeutschen Abgeordneten rassenanthropologisch untersucht, Zahl und Tätigkeit der blonden und dunklen Abgeordneten im österreichischen Parlament, je dunkler desto „freisinniger“, politische Schaumschläger und Gaukler, die „Volkshilfsfreundschaft“, die bei dem „Hofstat“ aufhört, die Verteilung der Blonden und Dunklen in Mitteleuropa; die Rassenanthropologie der österreichischen und reichsdeutschen Wähler, Rassenpolitische Leitsätze und Folgerungen.

Verlag der „Ostara“, Rodaun, 1910
Auslieferung für den Buchhandel durch
Friedrich Schalk in Wien.

Jedes Heft enthält einen für sich abgeschlossenen Aufsatz.

Die „Ostara“ (samt Postporto) einzeln 40 S. — 35 Pf.
Zehn Hefte vorausbezahlt 4 Kronen — 3.50 Mark. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und die Leitung der „Ostara“ zu Nothau bei Wien entgegen. Herausgeber und Schriftleiter: J. Lanz-Liebenfels, Nothau-Wien.

Die „Ostara“ ist die erste und einzige Zeitschrift zur Erforschung und Pflege des heroischen Rassen-tums und Mannesrechts,

die die Ergebnisse der Rassenkunde tatsächlich in Anwendung bringen will, um die heroische Edelrasse auf dem Wege der planmäßigen Zucht und des Herrenrechtes vor der Vernichtung durch sozialistische und feministische Umstürzler zu bewahren.

Bisher erschienen:

1. Die österreichischen Deutschen und die Wahlreform von Sc., 40 S. — 35 Pf.
2. Wahlreform, Gewerbeform, Rechtsreform von Sc., 40 S. — 35 Pf.
3. Revolution oder Evolution? von J. Lanz-Liebenfels, 40 S. — 35 Pf.
4. Ungarns wirtschaftlicher Wankrott von J. Lanz-Liebenfels, 40 S. — 35 Pf. (Vergriffen!)
5. „Landgraf werde hart“. Eine alt-deutsche Volks Sage, neuzeitlich erzählt von Adolf Hagen, 40 S. — 35 Pf.
6. Die Reichsleinodien zurück nach dem Reich! Völkische Richtlinien für unsere Zukunft von Harald Arjuna Grävell van Jostenoode, 40 S. — 35 Pf.
7. Ostara, die Auferstehung des Menschen, eine Osterfestchrift von Dr. phil. Adolf Harpf, 40 S. — 35 Pf.
8. Die deutschösterreichischen Alpenländer als Fleisch- und Milchproduzenten von Ing. Ludwig von Bernuth, 40 S. — 35 Pf.
9. Der völkische Gedanke, das aristokra-

10. tische Prinzip unserer Zeit von Dr. phil. Adolf Harpf, 40 S. — 35 Pf.
10. u. 13. Anthropogonika, ausgewählte rassen-geschichtliche Urkunden von J. Lanz-Liebenfels, 80 S. — 70 Pf. (Vergriffen!)
11. u. 12. Das Weibwesen, eine Kulturstudie v. Dr. phil. A. Harpf, 80 S. — 70 Pf.
14. Triumph Israels von M. Freydant, 40 S. — 35 Pf.
15. Weibliche Erwerbsfähigkeit u. Prostitution von Dr. E. v. Liszt, 40 S. — 35 Pf. (2. Auflagen!)
16. Judas Geldmonopol im Ausgang und im Zenith, zwei Zeitgedichte von Doktor Adolf Wahrmond, 40 S. — 35 Pf.
17. Die Titelfrage der Techniker, 40 S. — 35 Pf.
18. Rasse und Wohlfahrtspflege, ein Aufruf zum Streit der Wohltätigkeit von J. Lanz-Liebenfels, 40 S. (Vergriffen!)
19. u. 20. Die Zeit des ewigen Friedens, eine Apologie des Krieges als Kultur- und Massenaufreißer, von Dr. phil. Adolf Harpf, 80 S. — 70 Pf.

Abschnitt 42 der „Ostara“.

Um den Rassen-Schönheitspreis können sich bewerben alle Abonnenten und Leser der „Ostara“ gegen Einsendung 10 solcher Abschnitte (bestellen oder verschlebeener Hefte) und einer genauen Photographie. Beurteilung und Anerkennung erfolgt auf Grund der im Hefte 31 angegebenen Massenwertigkeitsbestimmung. Auszahlung der Preise am 1. Jänner jeden Jahres.

Die natürlichen und rassentümlichen Grundlagen des politischen Lebens.

Die Beziehungen der Rasse zu dem politischen Leben bilden einen der anziehendsten aber schwerst zu behandelnden Vorwürfe der Rassenforschung. Bestehen denn solche Beziehungen überhaupt, wird man mich fragen? Schon Carus antwortet darauf: „Ein großer Teil des Elends unserer menschlichen Gesellschaft geht von den Köpfen mit niederem Schädel oder verhältnismäßig niederem Vorderhaupt aus, und wer Beobachtungsgabe hat, kann hier Stoff genug zu trüben Gedanken finden.“ Ganz ähnlich äußert sich Reich, wenn er schreibt: „Beobachtet man bei den höher gebildeten Klassen eines Volkes die Inhaber breiter und niedriger, andererseits die Besitzer hoher und schmaler Köpfe, jede Kategorie für sich und beide Kategorien in ihrem gegenseitigen Verhalten, so findet man bald, daß die Breitköpfe vorwiegend Spezialisten, die Hochköpfe vorwiegend Generalisten sind, daß die ersten im ganzen engherziger, die letzteren im ganzen großherziger sind, daß die Breitköpfe dem tatsächlichen Materialismus zuneigen, die Hochköpfe aber dem wirklichen Idealismus... Die Breitköpfe neigen mehr zur Weltweisheit der Schule, die Hochköpfe zur Weltweisheit, die die Schule flieht.“¹ Wir wollen nun genauer nachprüfen, ob Carus und Reich richtig beobachtet haben.

Wir haben gefunden,² daß der heroische (d. i. der blonde, helläugige) Mensch schon durch seinen ganzen Körperbau die Offenbarung einer harmonischen Seele darstellt, und Intellekt und Charakter bei ihm in schönem Einklang stehen. Politik ist die Kunst der Staatsordnung. Schon allein aus der harmonischen Geistesanlage des heroischen Menschen ließe sich daher auf seine hervorragende Anlage zur Politik — allerdings Politik als staatliche Ordnung verstanden — schließen. Das helle Kolorit der blonden und helläugigen Rasse haben wir ferner als eine Folgeerscheinung ihrer idealeren und geistigeren Veranlagung erkannt.³ Nun aber verlangt die wahre und echte, Staaten gründende und erhaltende Politik ein großes Maß von Idealität, sie verlangt von dem Intellekt, das Gemeinwohl als solches richtig zu erkennen, seine Lagebedingungen für die Gegenwart und Zukunft voraussichtlich zu beurteilen und die nötigen Sicherungsmaßregeln für den Bestand des Gemeinwesens richtig und zur richtigen Zeit zu treffen. Diese edle und echte Politik verlangt von dem Charakter glühende Liebe und Begeisterung und das Schwerste, was überhaupt verlangt werden kann, Selbstaufopferung, nicht im Interesse einer persönlichen, greif- und fahbaren Sache, sondern für das Vaterland, für das Volk, für die Rasse, also für Ideen, allerdings die höchsten Ideen und Ideale, die die Menschheit besitzt. Ohne diesen Idealismus ist Staaten gründung und Staatenerhaltung nicht möglich.

¹ Carus, Symbolik der menschlichen Gestalt, Leipzig, 1853, S. 145.

² Reich, D. Gestalt des Menschen und deren Beziehungen zum Seelenleben, Heidelberg, 1878, S. 163.

³ Vgl. „Ostara“ Nr. 37: „Charakterbeurteilung nach der Schädelform.“ Das Studium dieser Schrift ist zum Verständnis der vorliegenden unerlässlich!

⁴ Vgl. „Ostara“ Nr. 36: „D. Sinnes- und Geistesleben der Blonden und Dunklen.“

Idealismus ist daher eine unerläßliche Vorbedingung zur politischen Veranlagung. Nun aber ist gerade die Idealität die hervorstechendste Eigenschaft des heroischen Menschen, die seine Intelligenz und seinen Charakter in besonderer Weise beeinflusst. In seinem Schädel ist unter allen „phrenologischen Sinnen“ der 19. (Idealital) am schärfsten ausgeprägt. Der gute Politiker muß aber auch stets ein Optimist sein und ein edles, gerechtes und doch scharfes Urteil besitzen. All diese Eigenschaften kommen dem heroischen Menschen zu, denn für seine Stirne ist die besondere Ausbildung des „Causalital's“ (35. „Sinn“), des Schlußvermögens, „Comical's“ (20. „Sinn“), der Feiterkeit, und „Donital's“ (15. „Sinn“), der Güte und Gerechtigkeit, besonders typisch. Infolge seiner Langschädeligkeit sind auch die am Hinterhaupt lokalisierten „Sinne“ „Consciental“ (16.), Gewissenhaftigkeit, „Ambital“ (11.), Ehrgeiz, und besonders der „Ipsotal“ (10.), das Selbstgefühl, die Wurzel seines Freiheits- und Herrensinnes, besonders stark entwickelt. Die heroische Rasse ist eine Herrenrasse, und als eine Herrenrasse die Rasse und Vorkämpferin wirklicher Freiheit, jedoch einer Freiheit, die Güte und Gerechtigkeit in sich einschließt.

Doch noch ein Zug der heroischen Politik darf nicht vergessen werden, denn er spielt in der Weltgeschichte eine wichtige, wenn nicht die wichtigste, Rolle. Der heroische Mensch besitzt einen ausgesprochenen Sinn für Religion und Mystik, weswegen in seiner Schädelform der 18. „Sinn“ („Miraculital“) besonders scharf zum Ausdruck kommt. Die heroische Politik ist nicht nur eine Herren-, sondern auch eine Priesterpolitik; ich betone Priester-Politik, was wohl zu unterscheiden ist von Pfaffenpolitik.

Die mittelländische Rasse ist in allem ein einseitiges Vorbild der heroischen Rasse. Sie ist im geistigen und besonders im politischen Leben die „überaktive“ Rasse der Revolutionen und eiteln Ehrgeiz-Politiker. Die Mittelländer sind im allgemeinen ebenfalls Langschädel, der wesentliche Unterschied besteht jedoch darin, daß ihr Schädeldach niedrigerer ist, es treten daher die an der Unterstirne und am Hinterhaupt gelagerten „Sinne“ stärker hervor, ohne wie bei der heroischen Rasse von den unter dem hohen Schädeldach gelegenen „Sinne“ beherrscht und gezügelt zu werden. Deswegen ist bei ihnen „Ipsotal“ (10., Selbstgefühl) und „Ambital“ (11., Ehrgeiz) übermäßig ausgebildet und ohne psychisches Gegengewicht. Der Mittelländer ist auch freiheitsliebend, aber seine Freiheit artet in Selbstsucht und schrankenlose Willkür und nicht selten in Grausamkeit gegen seinen Nebenmenschen aus. Er ist der geborene Demagoge und versteht es infolge des stark ausgebildeten 33. „Sinnes“, des „Verbotals“, (der Rednergabe), die Massen zu entflammen und aufzureizen! Aber besonders charakteristisch für ihn ist, daß sich der 3. „Sinn“, der „Concentratal“, zwar nicht im allgemeinen in seinem ganzen Charakter, wohl aber im geschäftlichen und politischen Leben stark äußert. Der Mittelländer hat auf diesem Gebiete immer als Sammler gewirkt: Auf geschäftlichem Gebiet als Händler, Großkapitalist, Trustspolitiker, Internationalist, auf politischem Ge-

biete als Universalist. Alle Gründer der Universalstaaten hatten mediterranen Rassenanschlag, so: Alexander M., Cäsar, Karl M., Napoleon I. und vor allem die Päpste. Den Mittelländern fehlt es infolge ihrer schmalen Kopfform an dem „Sinn der Gewissenhaftigkeit“ (16., Consciental), sie sind die ewig politisierende Rasse, die nie festen Ankergrund findet; aus dieser Rasse gehen die windigen politischen Schaumschläger und Volksaufwiegler hervor. Ihr Wirken ist daher mehr fermentativ und destruktiv, als konservativ und konstruktiv. Ein Hinweis auf die südamerikanischen Republiken, auf Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland und Serbien möge genügen. Leidenschaft, Unruhe und ungebändigte Maßlosigkeit ist der Grundton der politischen Geschichte jener Völker. In religionspolitischer Beziehung sind sie gleichfalls „überaktiv“, sie sind die „bigotte“ und die Pfaffenrasse. Ihre Religion ist Aukerlichkeit und hohler Prunk, und daher im Grunde keine Religion.

Bei den Regern sind im Verhältnis zu den Mittelländern alle leidenschaftlichen Züge noch mehr verstärkt, während der Intellekt zurücktritt. Sie spielen in der Weltpolitik gar keine Rolle.

Ein wesentlich anderes Bild gewährt die mongolische Rasse. Schon vermöge ihrer körperlichen Kleinheit, ihrer kurzen Arme und Beine, ihrer ungeheuren Zahl und unheimlichen Fruchtbarkeit stellt sie sich als unverkennbare Herden- und Sklavenrasse dar. Infolge der runden Schädelform ist der 14. Sinn („Veneratal“), der Verehrungs- und Sklavensinn besonders ausgebildet. Das Wort „Byzanz“ genügt. Dagegen kann den Mongolen gegenüber den Mittelländern 16 der „Sinn der Gewissenhaftigkeit“ („Consciental“) nicht abgesprochen werden. Doch ist er nicht wie beim heroischen Menschen durch andere Sinne ausgeglichen, weswegen die Gewissenhaftigkeit der Mongolen zur kleinsüchtigen Bedanterie und zum Bureaukratismus ausartet. Sie sind die „Konservativen“ und „Reaktionäre“ im schlechtesten Sinne des Wortes, die verbohrt und begriffsstüptigen Bierbankpolitiker und Geschäftspolitiker, die alles nur vom kurzschichtigsten und nüchternsten Nützlichkeitsstandpunkt betrachten. Im Gegensatz zu dem übertriebenen Kosmopolitismus der Mittelländer sind sie die Vertreter der „Kirchturmpolitik“ und des einseitigsten Nationalismus und Chauvinismus. Beispiele: die französischen, tschechischen, deutschböhmischen, magyarischen „Real“- und „Nationalpolitiker“. In allen diesen Ländern herrscht der dunkle mongoloide Dreitschädel vor. In religionspolitischer Beziehung sind sie entweder ganz religionslos oder Anhänger einer nüchternen Zweckmäßigkeits-Religion (vgl. die englischen Puritaner, die bezeichnenderweise „Non-Confessors“ hießen!).

Rassenanthropologie u. Rassenpsychologie der Parteien des deutschen Reichstages.

Zu beweisen, daß die Parlamente Englands und Schwedens, Norwegens und Dänemarks als Vertretungen der verhältnismäßig reintrassigsten blonden Völker im allgemeinen eine ruhige, konser-

native, dabei im Wesen echt freiheitliche Politik betreiben und immer betrieben haben, und von den südeuropäischen fast völlig aus Mittel-ländern zusammengesetzten Parlamenten gerade das Gegenteil zu gelten habe, dies hieße, eigentlich offene Türen einrennen. Das englische Parlament ist das Muster aller anderen derartigen Einrichtungen gewesen und es ist gewiß bezeichnend, daß sich diese Einrichtung, die ja eigentlich keine Menschöpfung, sondern nur eine Weibehaltung, also „Konser- vierung“, der alten urgermanischen und urarischen Volksvorstellung war, allein bei dem reinrassigen Inselvolke bewahrte. Auffallend bei Eng- land und Schweden ist, daß diese Völker trotz weitgehender religiöser Toleranz und trotz Abschaffung jedes römischen Einflusses die kirchliche Hierarchie bestehen ließen und im großen und ganzen religiöse Völker sind, während gerade umgekehrt die mittelländischen Staaten, in welchen es an römisch-katholischer Hierarchie nicht mangelt, einerseits ausge- sprochen atheistische und antireligiöse Politik betreiben, andererseits einer übertriebenen Vigotterie huldigen. Trotzdem nun diese Verhältnisse allge- mein bekannt sind, ist man doch meistens nicht geneigt, sie auf die Massen- verschiedenheiten zurückzuführen, sondern sucht den Grund der nicht wegzuleugnenden Verschiedenheit der politischen Richtung in der Ver- schiedenheit des Milieus, der Geschichte, der Konfession u. dgl. mehr. Um nun diese nicht ganz zutreffenden Ansichten zu widerlegen, wollen wir im Nachfolgenden das reichsdeutsche und österreichische Parlament einer eingehenden Untersuchung unterziehen und nachweisen, daß in einem und demselben Milieu gleichfalls die verschiedensten politischen Strömungen vorhanden sein können und der Grund hierfür lediglich in der Massenveranlagung zu suchen sei.

Unter den Parteien des deutschen Reichstages¹ führen wir an erster Stelle an: Die Deutschkonservativen (62). Davon ge- hören der heroischen Rasse an die Abgeordneten: v. Bhern (Wahlkreis Magdeburg 3), Feldmann (Hannover 10), v. Gersdorff (Posen 3), Gliier (Königsberg 7), Henning (Frankfurt 10), Fürst Hohenlohe-Schringen (Oppeln 1), Graf Ranitz (Gum- binnen 2), Frhr. v. Malhan (Mecklenburg-Schwerin 4), ein prächtiges heroisches Langgesicht, v. Pressentin (Königsberg, 10), Siebenbürger (Stettin 6), Sielermann (Minden 1), Fürst Zn- und Nuypphausen (Hannover 1). Das heroische Massenelement macht demnach in dieser Partei 19,35% aus. Allerdings sind insbesondere aus den ostelbischen Wahlkreisen viele blonde Brachycephale vertreten; dunkle Brachycephale mit sehr geringer heroischer Massenbeimischung zähle ich nur 4, was 6,45% ausmacht. Blond : Brünett = 12 : 4. Programm: Richtung besagt der Name, außerdem Kräftigung der christlichen Lebensanschauung, Förderung der Landwirtschaft, des Ge- nossenschaftswesens, Bekämpfung des Börsenwesens, des Sozialismus und Anarchismus. Doch hat die Partei nicht selten ihr Programm ganz einseitig und in gewalttätiger Weise betätigt und so den Konservativis-

mus auf die Spitze getrieben. Für den Massenpsychologen ist es klar, daß diese Eigenheit der Partei ihrem hohen Prozentsatz an blonden Breitsköpfen zuzuschreiben ist.

Die Deutsche Reichspartei. Von den 23 Abgeordneten haben heroischen Massentypus: Dr. Goeffel (Elsaß-Lothringen 11), v. Liebert (Sachsen 14) und Geheimrat Schmidt (Sachsen-Altenburg), das sind im ganzen 13,04%. Ausgesprochen dunkel und brachycephal ist nur ein Mitglied was 4,06% ausmacht. Blond : Brünett = 3 : 1. Programm: Freikonservativ, wirtschaftlich, agrarisch, nicht irreligiös, für Stärkung des Reiches.

Das Zentrum (105 Abgeordnete) besitzt an heroischen Massenelementen: Prinz Arenberg (Aachen 1), ein prächtiger heroischer Kopf, Dr. Weder (Köln 5), Euler (Trier 3), Frigen (Düsseldorf 7), Frigen (Düsseldorf 9), Gröber (Württemberg 15), prächtiger intelli- genter Kopf mit mächtiger steiler Stirne, Frhr. v. Hertling (Münster 2), Dr. Pfeiffer (Oberfranken 4), prächtiges Profil, Graf Praschma (Wreslau 13), zwar etwas mesoprosop, aber gut modellierte Büge und helles Kolorit, Kenner (Oberbayern 7), hohe Stirne, aber helles Kolorit und Dolichoprosopie, Wellenborn (Koblenz 5), zwar dunkel im Kolorit, aber prächtiges Langgesicht, ebenso Wattendorf (Münster 4), und Wellstein (Koblenz 3). Frhr. v. Wolff-Metternich (Trier), ein typischer, langgesichtiger, heroischer Aristokratenkopf. Insgesamt macht das heroische Element 14,28% aus. Das dunkle, breitshädelige Element macht gleichfalls 14,28% aus, denn ich zähle 14 Abgeordnete dieses Typus in der Partei. Blond : Brünett = 14 : 14. Diese Ziffern allein schon geben für den Massenpsychologen das Programm an. Die Partei ist eine Mischpartei, wie sie ja davon ihren Namen und Sitz im „Zentrum“ des Reichstages hat. Sie vereinigt alle Parteischattierungen vom feudalen Konservativen bis zum Demokraten in sich. Der Katholizismus, also eine religiöse Idee, stellt zwischen den Mitgliedern die Verbindung her.

Die Nationalliberalen (55 Mitglieder). Prächtige heroische Massentypen sind: Dr. Arning (Hannover 7), Geheimrat Beck (Baden 12: Heidelberg), Buchsieb (Wiesbaden 4), Prinz Schön- aich-Carolath (Frankfurt 7: Guben-Lübben), Prof. Detto (Frankfurt 4: Frankfurt-Rebus), Dr. Sieber (Württemberg 2: Stammstadt-Ludwigsburg), Link (Mecklenburg-Schwerin 5: Rostod-Doberan), Ortel (Marienwerder 4: Thorn-Kulm), ein prächtiger, echt aristokratischer Kopf, desgleichen Dr. Osann (Sachsen 4: Darmstadt- Großgeran), Rimpau (Magdeburg 8: Oschersleben-Salberstadt- Wernigerode), Scheilhorn (Pfalz 2: Landau) und v. Schubert (Trier 6: Otterweiler), zusammen 21,8%. Doch stehen diesen hochwer- tigen Elementen 13 minderwertige gegenüber, das sind 23,63%. Blond : Brünett = 12 : 13. — Auch die Nationalliberalen sind eine Mischpartei. Denn wie schon ihr Name sagt, haben sie ein nationales und ein liberales Programm, verfolgen also teils konservative, teils wieder sogenannte freisinnige Ziele.

¹ Personalstand zur Zeit der Neuwahl 1907.

Freisinnige Volkspartei (27 Mitglieder). Davon sind Heroiden: Prof. Eichhoffer (Düsseldorf 1: Renner-Weltmann), Günter (Sachsen 23: Plauen), Mang (Mittelfranken 2: Erlangen-Fürth), Dr. Müller-Meinigen (Sachsen-Meinigen 1), besonders prächtiger Kopf, Dr. Wiener (Erfurt 1: Nordhausen), zusammen 18.52%. Diesen stehen 7 dunkle Brachycephale mit 25.93% gegenüber. Blond: Brünett = 5:7. Das brünette Element überwiegt demnach schon ausgesprochen. Das Programm ist mäßig liberal, eigentlich genauer ausgedrückt: „konstitutionell“; die Partei verleugnet nationale Grundzüge nicht und nannte sich als erste Partei eine „deutsche“ Partei. Wirtschaftliche Vereinigung (19 Mitglieder). Davon sind blonde und gut modellierte Köpfe: v. Damm (Braunschweig 3), v. Liebermann (Rassel 3), zwar mesoprosop, Dr. Stoeder (Menzberg 1), Bogt (Württemberg 11), macht zusammen 21.05%. Dunkle Brachycephale zähle ich 6, was 31.57%. Blond: Brünett = 4:6. Das Programm dieser Partei ist, wie ihr Name sagt, ein rein praktisches. Das ideale Moment fehlt, deswegen auch offenbar das heroische Massenelement.

Die Polen (18 Mitglieder), haben verhältnismäßig viele Langköpfe und Langgesichter, zur heroischen Rasse wäre jedoch nur Graf Budzewo (Posen 2) und Dr. v. Dziewowski (Pommern 4) zu rechnen, das sind 11.11%. Doch haben sie 4 Mitglieder, also 22.22%, nicht-heroischer Rasse unter sich. Blond: Brünett = 2:4. Programm: national-schauvinistisch, deswegen auch die doppelt so große Anzahl Dunkelrassiger. Noch schlechter steht es mit der deutschen Volkspartei (7 Mitglieder), aus der nur Storz (Württemberg 14: Ulm) der heroischen Rasse beizuzählen wäre. Dagegen zähle ich 4 Abgeordnete nicht-heroischer Rasse, also 57.14%, gegen Storz, der mit 14.28% zählt. Die Mitglieder dieser Partei zeichnen sich alle durch gewaltige Stirnen aus. Blond: Brünett = 1:4. Programm: Demokratismus. Die Partei ist aus der süddeutschen Demokratenpartei des Jahres 1818 hervorgegangen. Es ist daher das vierfache Überwiegen des brünetten Elements ganz verständlich.

Sozialdemokraten (43 Abgeordnete). Die heroische Rasse wird in dieser Partei vertreten durch 3 prächtige Köpfe: Uer (Sachsen 17: Merane-Glauchau), Ledebour (Berlin 6: Nord- und Nordwest) und Sachse (Breslau 10: Waldenburg); das sind im ganzen 6.97%. Demgegenüber gehören der nicht-heroischen Rasse 14 Mitglieder, also 32.55% an. Blond: Brünett = 3:14. Programm: wirtschaftlicher und politischer Demokratismus, Pöbelherrschaft und daher Herrschaft der Dunkelrassigen. Die wenigen Blonden, die da mittun, sind Idealisten, die von ihren dunklen „Genossen“ mißbraucht werden. Sie sind meist vom Typus der suggestiblen Blonden, die sich leicht überreden lassen.

Ein merkwürdiges, mich im ersten Augenblick ganz überraschendes Bild, gewährt die Freisinnige Vereinigung (14). Bei keiner anderen Partei findet man soviel Mitglieder, die eine so enorme Stirnentwicklung zeigen. Bis auf den Abgeordneten Dr. Naumann

Sofor (Rippe) haben sämtliche 13 Mitglieder gewaltige Stirnen, ein Zeichen von hochentwickelter Intelligenz. Dagegen fehlt das reine blonde heroische Massenelement fast ganz, ich finde als einzigen blonden Heroiden nur Bergrat Gothein (Stralsund 2: Greifswald), dagegen 7 dunkle oder brachycephale Abgeordnete, das sind 50% gegenüber 7.15% heroider Elemente. Blond: Brünett = 1:7. Das Programm ist höchst unklar aber sehr wortreich. Wirtschaftlich wird das Blaue vom Himmel herabversprochen, selbst für die Bauern.

Die Deutsche Reformpartei (6 Abgeordnete) hat einen einzigen langgesichtigen Abgeordneten, doch gehört derselbe der dunklen Mittelländer-Rasse an; dunkle oder ausgesprochen brachycephale Köpfe zähle ich 3, also 50%. Das Programm dieser Partei wäre gut, doch hat man von einer Verwirklichung noch nichts gehört. Vielleicht ist die Partei auch zu klein. Jedenfalls fehlt es ihr noch an dem leitenden und überragenden Kopf.

Unter den Fraktionslosen (11) habe ich nur 2 Mitglieder: Dr. Nidlin (Elsass-Lothringen 1: Altkirch-Thann) und Hanssen (Sachsen-Sondersburg) finden können, die man der heroischen Rasse zählen könnte, denen 4 Mitglieder nicht-heroischer Rasse gegenüberstehen. Blond: Brünett 2:4. „Fraktionslose“ sind eigentlich Parteiloze, sie können daher für unsere Untersuchung nicht verwertet werden. In Summa haben wir also gefunden, daß von den 390 untersuchten Reichstagsabgeordneten 63 heroische Rassenmenschen sind, d. i. 16.15%, während der ausgesprochen nicht-heroischen dunklen Rasse 83 Mitglieder, d. i. 21.05% angehören. Blond: Brünett = 63:83.

Rassenanthropologie u. Rassenpsychologie der Parteien des österreichischen Reichrates.

Bei Untersuchung der österreichischen Parlamentsparteien stoßen wir unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Zusammensetzung auf ganz ähnliche Verhältnisse wie bei der Untersuchung des deutschen Reichstages. Um dem Vorwurf der Voreingenommenheit zu begegnen, habe ich bei der Rassenwertigkeitsbestimmung der rechtsseitigen Parteien einen strengeren Maßstab angelegt als bei den linksseitigen und nicht-deutschen Parteien (über Rassenwertigkeit vgl. „Ostara“ Nr. 31.)

Am meisten Blonde sind in der Partei der Deutschkonservativen (29 Mitglieder). Davon sind nach sehr strenger Auslese 6 der heroischen Rasse beizuzählen: Blöchl (Oberösterreich 14), Doblhofer (Oberösterreich 9), Eisterer (Oberösterreich 10), v. Fuchs (Salzburg 7), Perwein (Salzburg 6), Waldl (Oberösterreich 17), das sind zusammen 20.68%. Es ließen sich jedoch noch einige Abgeordnete anführen, die eine sehr gute Kopfbildung aufweisen, doch will ich, um recht streng zu sein, nicht mehr in Betracht ziehen, da sich unter den übrigen Mitgliedern einige Breitköpfe, wenn auch sonst mit hellem Skolorit finden. Ausgesprochen dunkelrassig mit anthropologisch minderwertigen Formen finde ich nur 2 Mitglieder, d. i. 6.89%. Ich bemerke ferner, daß

in dieser Partei im allgemeinen die mehr derberen, bäuerlichen Typen der heroischen Rasse vorherrschen. Blond: Brünett = 6:2, also merkwürdigerweise genau dasselbe Verhältnis wie bei den Deutschkonservativen im Deutschen Reich. Programm der Deutschkonservativen: Befragt Name, in wirtschaftlicher Beziehung agrarisch. In religiöser Beziehung strengkatholisch, doch nicht so ultramontan und intolerant wie die dunklen oberrheinischen Fanatiker im reichsdeutschen Zentrum.

Christlichsoziale (66 Mitglieder). Davon kann man zur heroischen Rasse rechnen: **Budig** (Deutsch-Mähren, 18), **Fried** (Tirol 16), **Grim** (Niederösterreich 46), **Jedek** (Niederösterreich 62), **Ruhn** (Niederösterreich 31), **Lueger** (Niederösterreich 25), **v. Paug** (Steiermark 14), **Scheicher** (Niederösterreich 44), **Alfred Schmid** (Niederösterreich 41), **Silberer** (Niederösterreich 6), **Withalm** (Niederösterreich 54). Diesen 11 Abgeordneten, die 18-18% ausmachen, stehen 13 ausgesprochen Brünette mit 19-69% gegenüber. Es hält also das ausgesprochene blonde Rassenelement dem ausgesprochen dunklen Rassenelement fast die Wage. Blond: Brünett = 11:13. Die Christlichsozialen sind ähnlich dem reichsdeutschen Zentrum eine Mischpartei. Zu ihr sind einerseits konservativ-nationale Agrarier, andererseits sehr viele städtische Demokraten vertreten. Dies kommt auch durch das Zahlenverhältnis ebenso wie im Deutschen Reich ganz klar zum Ausdruck. In religiöser Hinsicht sind die Christlichsozialen von katholischer, aber toleranterer Gesinnung. Ich verweise z. B. auf den Prälaten **Scheicher**, einen wackeren Priester und ehrlichen Politiker.

Deutsche Agrarier (16). Darunter könnte man als Angehörige der heroischen Rasse 2 gelten lassen: **Goll** (Böhmen 130) und **Graf Kolowrat** (Böhmen 121), also 12-5%. Diesen stehen 3 ausgesprochen Brünette mit 18-75% gegenüber. Blond: Brünett = 2:3. Programm besagt der Name. Die Haltung der Partei weicht jedoch in der Tat vielfach von dem Programm ab, was offenbar auf das starke brünette Element zurückzuführen ist. Deutsche Volkspartei (29). Die heroische Rasse ist vertreten durch 3 Abgeordnete. **v. Oberleithner** (Schlesien 2), ein ganz hervorragendes orthognates (steiles) Langgesicht und **Fürst Karl Huersperg** (Krain 12), ein ebenso bedeutender Kopf. Eine gute Modellierung und schönes blondes Haar zeigt der Kopf des Abgeordneten **Dr. Waldner** (Kärnten 9). Blondes Element zusammen 10-34%, dem das brünette nichtheroische Rassenelement mit gleichfalls 5 Mitgliedern, d. i. 17-35% gegenübersteht. Blond: Brünett = 3:5. Programm und Verhalten der Partei gleich ihrer Vorgängerin. Stark liberal. Deutschfortschrittliche (20). Davon können der blonden heroischen Rasse 4 zugerechnet werden: **Dr. Gustav Groß** (Deutschmähren 4), **Gusak** (Böhmen 82), **Dr. Lecher** (Deutschmähren 1), **Dr. Dfner** (Niederösterreich 5), d. s. im ganzen 20%. **Dr. Lecher** und **Dr. Dfner** zeichnen sich durch besondere Stirnentwicklung aus. Ihnen stehen jedoch 6 meist ausgesprochen dunkle Mediterrane mit 30% gegenüber. Auffallend bei dieser Partei ist die fast durchwegs festzustellende starke Stirnausbildung, welche auf die

große Intelligenz, die zweifelsohne durch diese Partei, die sich ausschließlich aus den gelehrten Berufen ergänzt, vertreten wird. Blond: Brünett = 4:6. Programm: Liberal, antireligiös. Ausgesprochen städtische Partei und Vertreterin des sogenannten „Freisinns“, der sich jedoch bei Nobilitierung und Erreichung des Ministerstuhls oder eines Hofratsstuhls meist verflüchtigt, die Partei der „Serbstzeitlosen“. Die deutschradikale Partei (13) weist als gute blonde Köpfe auf: **Döhl** (Böhmen 88), **Dr. v. Mühlwert** (Böhmen 90) und **R. G. Wolf** (Böhmen 95), d. s. 23-07%. Diesen stehen aber nicht weniger als 6 ausgesprochen Brünette mit 46-14% gegenüber. Die Partei gewährt demnach ein ganz merkwürdiges rassenanthropologisches Bild. Einerseits enthält sie den höchsten Prozentsatz an heroischen Rassenelementen überhaupt im ganzen österreichischen Abgeordnetenhaus. Andererseits hat sie unter allen deutschen Parteien verhältnismäßig die größte Anzahl von Brünetten in ihren Reihen. Blond: Brünett = 3:6. Programm und Verhalten der Partei ganz ähnlich wie bei der deutschen Volkspartei. Noch ausgesprochener liberal wegen der dunklen städtischen Wählerkreise.

Deutsche Sozialdemokraten (48). Davon gehören 3 der heroischen Rasse an: **Beutel** (Böhmen 109) und **Keser** (Steiermark 9), ein interessantes heroisches Langgesicht mit einer — fast zu stark — entwickelten Stirne. **Keser** ist ein Gegenstück zu **Rebour** im deutschen Reichstag. Um nicht als parteiisch zu erscheinen, will ich in der anthropologischen Wertung dieser Partei einen minderstrengen Maßstab anlegen und den Abgeordneten **Schumier** trotz Brachycephalie, aber in Berücksichtigung sonstiger heroischer Rassenmerkmale in die Reihe der rassenhaft Höherentwertigen einstellen, wodurch noch immer nicht mehr als 6-66% herauskommt. Dem stehen 13 ausgesprochen Dunkle mit 27-08% gegenüber. Blond: Brünett = 3:13. Programm: wirtschaftlich und religiös ausgesprochen destruktiv. — Unter den Nichtdeutschen (3) ist **Spieß** (Böhmen 119) als heroischer Rassentyp zu erwähnen, das würde 33% sein. Auch **Malik** (Steiermark 10) zeigt, wenn auch brünett, sehr gute Plastik des Gesichtes und Kopfes. Doch will ich, um nicht der Voreingenommenheit beschuldigt zu werden, die 33% nicht zu stark betonen, um so mehr, da ja bei einer so geringen Anzahl von Parteimitgliedern der Zufall schon in Berechnung gezogen werden mußte.

Bei den nachfolgenden slawischen Parteien ist zu beachten, daß hier umgekehrt wie bei den deutschen Parteien, die städtischen Parteien mehr blonde Rassenelemente enthalten als die agrarischen Parteien. Es kommt dies daher, weil die slawischen Städte fast durchwegs germanische Gründungen sind. Im allgemeinen herrscht unter den Tschechen der Breitshädel vor, deswegen ihr verböhrtter Chauvinismus. Unter den mehr langshädeligen Ruthenen, Rumänen und Italienern kommt dagegen der echt mittelländische lebhaftere revolutionäre Geist in Form der Treudenta zum Vorschein.

Nachfolgend eine Zusammenstellung der nichtdeutschen Parteien. Alttschechen (6): Bl.¹: Br.² = 2: 1. — Tschechisch-Radikale (7): Bl.: Br. = 2: 3. — Tschechisch-Merikale (15): Bl.: Br. = 2: 4. — Jungtschechen (19): Bl.: Br. = 2: 6. — Tschechische Sozialdemokraten (23): Bl.: Br. = 2: 6. — Tschechische Agrarier (23): Bl.: Br. = 2: 8. — Tschechische Realisten (2). Dr. Masaryk gutes brünettes Langgesicht, daher extremer aber ehrlicher Freigeist (wegen der guten Plastik). — Polnisches Zentrum (14): Bl.: Br. = 3: 3. — Polnische Sozialdemokraten (6): Bl.: Br. = 2: 2. — Polnische Demokraten (20): Bl.: Br. = 4: 5. — Polnische Konservative (15): Bl.: Br. = 2: 6. — Polnische Volkspartei (12): Bl.: Br. = 1: 3. — Allpolen (3): Bl.: Br. = 0: 3. — Jungruthenen (21): Bl.: Br. = 2: 7. — Russophile Alt-ruthenen (5): Bl.: Br. = 0: 2. — Radikale und sozialdemokratische Ruthenen (4): Bl.: Br. = 0: 2. — Rumänen (5): Bl.: Br. = 0: 4. — Zionisten (4): Bl.: Br. = 0: 4. — Slowenische Merikale (17): Bl.: Br. = 3: 2. — Liberale Slowenen (6): Bl.: Br. = 1: 2. — Konservative Italiener (10): Bl.: Br. = 2: 6. — Liberale Italiener (9): Bl.: Br. = 0: 7. — Kroaten (9): Bl.: Br. = 1: 3. — Serben (2): 1 Dunkelblonder und 1 Blonder. Beide mit guter Plastik.

Von den 486 Mitgliedern des österreichischen Reichsrates, die wir rassenanthropologisch untersucht haben, waren 71 blond und Angehörige der heroischen Rasse und 139 dunkel und Angehörige der nichtheroischen Massen. Es sind demnach im österreichischen Parlament die ausgesprochen nichtheroischen Massenelemente gerade zweimal so stark als die heroischen Massenelemente vertreten. Die Blonden machen 14,6%, die Dunklen 28,6% aus. Blond: Brünett = 71: 139 = circa 1: 2.

Rassenanthropologie u. Rassenpsychologie der reichsdeutschen u. deutschöstrerr. Wähler.

Wenn man eine Rassenkarte von Mitteleuropa betrachtet, so sieht man beiläufig³ folgendes Bild: Hellblonde Langköpfe und Langgesichter herrschen bis zu 40% und darüber vor: im südlichen und westlichen England, im südlichen Norwegen und Schweden, in Dänemark und Niederland. Vom Mittelländischen und Schwarzen Meer her dringt auf den alten Handelswegen die langköpfige aber dunkle Mittelländerrasse vor, während sich von den Pyrenäen, Ardennen, Alpen und von den russischen Steppen her die dunklen mongoloiden Breitschädel vorschieben. Deutschland und das zum ehemaligen Deutschen Reich gehörige Österreich liegen

¹ Blond.
² Brünett.

³ Die Städte und Industriebezirke mit ihrem Restizenvoll müssen ausgeschlossen werden. Die Städte sind stets vorwiegend von Dunkelkräftigen bewohnt.

inmitten dieser drei Rassenströmungen, so daß das deutsche Volk in fünf große voneinander ziemlich streng geschiedene Rassengebiete zerfällt. Schleswig-Holstein und Nordwest-Deutschland, begrenzt von Elbe, Saale, Main, Rhein, Nahe, ist von blonden Langköpfen bewohnt. Das alte Schwaben, südlich vom Main, westlich von Pegnitz und Lech und die Schweiz wird von dunklen Breitschädeln bevölkert. In Bayern, südlich vom Main, östlich von Pegnitz und Lech, in Nordtirol, Salzburg, Ober- und Niederösterreich, in Deutschsteiermark und Deutschkärnten herrscht der dunkelblonde Langschädel vor. Böhmen, Königreich Sachsen, Mähren, Österreichisch- und Preussisch-Schlesien hat wieder vorwiegend dunkle breitschädelige Bevölkerung, während das übrige Ostelbien, also vorwiegend Preußen¹ von blonden Breitschädeln bewohnt wird. Vergleichen wir nunmehr mit der Verbreitung der Dunklen und Breitschöpfe, der Blonden und Langköpfe und ihrer Mischungen die Wahlkarten von Deutschland und Österreich und wir werden zu einer merkwürdigen Übereinstimmung kommen.

1. Das nordwestdeutsche Gebiet der blonden Langköpfe: In 48 Wahlkreisen sind die Wähler für die Politik des Zentrums, in 26 Wahlkreisen nationalliberal, in 7 Wahlkreisen deutschkonservativ, in 6 Wahlkreisen deutschrepublikanisch, 14 Wahlkreise sind durch die wirtschaftliche Vereinigung, und 5 Wahlkreise durch „Wilde“ vertreten. Von den linksseitigen Parteien ist am stärksten die sozialdemokratische Partei mit 13 Mandaten vertreten, dann folgt die Freisinnige Volkspartei mit 13 Wahlkreisen, die Freisinnige Vereinigung mit 5 Wahlkreisen und die Deutsche Reformpartei mit 2 Wahlkreisen. Alle 13 sozialdemokratischen Wahlkreise sind städtische oder industrielle Wahlkreise: Magdeburg 7, Hamburg 1 (Stadt, Ost), Arnzburg 6 (Dortmund), Hannover 8 (Stadt), Wiesbaden 1 (Höchst; Industrial), Hamburg 2 (West), Schleswig-Holstein 8 (Altona), Düsseldorf 6 (Mühlheim a. d. Ruhr und Duisburg), Kassel 8 (Hanau), Arnzburg 5 (Vochrum), Schleswig-Holstein 7 (Kiel), Wiesbaden 2 (Stadt), Hamburg 3, (Solingen, Viefefeld). Von den Wahlkreisen der Freisinnigen Volkspartei sind städtisch-industrielle Wahlkreise: Hagen, Bremen, Iserlohn, Meiningen-Hildburgshausen (auch schon nahe dem dunklen ober-sächsischen Breitschädelgebiet gelegen, wie überhaupt der Thüringerwald schon stark mit dunklen Massenelementen durchsetzt ist), Merseburg 4 (Galle), Merseburg 8 (Naumburg), Erfurt 1 (Nordhausen). In der Freisinnigen Vereinigung ist der Wahlkreis Anhalt 1 (Dessau) städtisch; in den Wahlkreisen Lippe und Waldeck wurden Abgeordnete (2 dunkle) gewählt, die jedoch bei der Wahl fraktionslos waren. Von den nationalliberalen Wahlkreisen kommen als städtische und dunkelkräftige Wahlkreise: Trier 5 (Saarbrücken), Minden 2 (Herford), Sachsen-Moburg-Gotha 1 (Moburg), Magdeburg 8 (Halberstadt), Braunschweig 2 (Wolfenbüttel), Anhalt 2 (Vernburg) nicht in Betracht. Die blonden Langköpfe wählten demnach

¹ Schlesien und Posen ausgenommen!

gemäßigt konservativ und gaben durch ihre Stimmen ganz deutlich zu erkennen, daß ihre Weltanschauung eine religiöse sei. Alles in allem: Vorherrschen einer ruhigen Mittelpartei.

2. Das ostelbische Massengebiet der blonden Breitköpfe. 40 Wahlkreise wählten deutschkonservative Abgeordnete, wie denn diese Partei unbestritten dieses Gebiet beherrscht, daher auch Konservatismus das politische Bekenntnis der Großteil seiner Bewohner ist, die Städte natürlich wieder ausgenommen. Die Deutsche Reichspartei hat in 11 Wahlkreisen, die Nationalliberalen in 9 Wahlkreisen gesiegt. Dann folgen ausschließlich in den dunkelrassigen Städtebezirken Berlin 2, 3, 4, 5, 6, in Lübeck (Stadt), Potsdam 6 (Niederbarnim), 10 und Lauenburg 9 Sozialdemokraten. Die Freisinnige Vereinigung eroberte nur 6 Mandate, und zwar auch zur Hälfte in den dunkelrassigen Städtebezirken: Stettin 2, Stettin (Stadt), Stralsund 2, Danzig (Stadt). Mecklenburg-Schwerin 3, ist der einzige Bezirk, der als Landbezirk gelten könnte. Die Freisinnige Volkspartei eroberte nur drei Mandate, wovon Königsberg 3 und Berlin 1 dunkelrassige Stadtbezirke sind. 7 Mandate fielen den Polen zu. Die blonden Breitköpfe Osteliens huldigen demnach fast ausschließlich dem politischen Konservatismus der extremen Rechtspartei.

3. Das ober-sächsisch-schlesische Massengebiet der dunklen Breitköpfe gleicht — ganz naturgemäß — in seiner politischen Gesinnung den dunkelrassigen Städtebezirken der anderen Massengebiete. Dieses Gebiet ist die Hochburg der Sozialdemokratie und der Freisinnigen, die hier auch in die Landbezirke — da auch diese dunkelrassig sind — eindringen. Es muß daher bei Untersuchung und Bewertung solcher Gebiete umgekehrt auf sozialistische Landbezirke hingewiesen werden. Die Sozialdemokraten haben in diesem Gebiete 9 Mandate, davon sind Landbezirke: Sachsen 17 (Merane-Glauchau), Sachsen 13 (Leipzig [Land]), Sachsen 19 (Stollberg-Schneeberg), Breslau 10, Sachsen 15, also mehr als die Hälfte, während wir in den anderen Gebieten die Sozialisten nur in ganz verschwindenden Minoritäten oder überhaupt nicht in den Landbezirken antreffen können. 9 Mandate hat auch die Freisinnige Volkspartei, und zwar sind davon Landbezirke: Liegnitz 8, 4 (teilweise), 6 (teilweise), Sachsen 23 (Industrie), Liegnitz 7, 5 und 9. Nur Zittau und Breslau (West) sind ausgesprochene Stadtbezirke. Die Freisinnige Vereinigung hat ein Mandat in Liegnitz 3 (Glogau). Die übrigen in Schlesien und Polen gelegenen Mandate fielen dem Zentrum (8) und den Polen (10) zu. Die Deutsche Reformpartei hat in diesem Massengebiet 3, die „Wilden“ haben 2 Mandate und die Wirtschaftliche Vereinigung hat 1 Wahlbezirk inne. Die Deutschkonservativen haben in diesem Gebiete zwar 12 Wahlkreise inne, doch liegen dieselben mit Ausnahme von Freiberg bezeichnenderweise an der Grenze zwischen dem sächsisch-schlesischen und dem ostelbischen Massengebiet der blonden Breitköpfe. Die Deutsche Reichspartei hat in diesem Gebiet 4 Wahlbezirke. Davon liegen

Vorna und Sachsen-Mtenburg im Grenzgebiete gegen das nordwestdeutsche Massengebiet der blonden Langköpfe hin. Ähnlich verhält es sich mit den 8 Wahlbezirken der nationalliberalen Partei: Neuß, Sachsen 12 (Leipzig), Sachsen 22 (Stirchberg-Muerberg) liegen in der Nähe des Massengebiets der blonden Langköpfe, Liegnitz 10 und Sachsen 2 (Lobau) liegen an der Grenze gegen das Massengebiet der blonden Breitköpfe hin.

Das Gesamtbild ist ein unruhiges und verworrenes, ganz dem Mischlingscharakter entsprechend. Extreme Rechtsparteien, polnische, sozialistische und freisinnige Chauvinisten, Mangel einer ruhigen Mittelpartei.

4. Das bayrische Massengebiet der dunkelblonden Langköpfe bietet ein überraschend ähnliches und klares Bild wie das norddeutsche Gebiet. Es ist daher kein Zweifel, daß die politische Gesinnung auf ähnliche Massenanlage zurückgeht. Das Zentrum mit 20 Mandaten beherrscht hier mit erdrückender Majorität die kleinen freisinnigen Parteispitter, die sämtlich nur in den dunkelrassigen städtischen Gebieten Fuß fassen konnten. Von den 3 Nationalliberalen vertritt der eine den Stadtbezirk München I, der andere Oberfranken 3 (Forsheim), welches schon zum Teil in das schwäbische Massengebiet fällt und der dritte Bairuth, das wieder dem sächsisch-schlesischen Massengebiet nahe liegt. Die Freisinnige Volkspartei hat die Bezirke Erlangen-Fürth und Hof inne. Es ist bezeichnend, daß der erste Ort an der Grenze gegen das schwäbische, der zweite Ort an der Grenze gegen das sächsische dunkle Breitkopfsgebiet liegt und überdies beide Bezirke Industriebezirke sind. Die Sozialdemokraten haben gleichfalls nur 2, und zwar die Stadtbezirke Nürnberg und München II inne. Vollkommen klares Gesamtbild: Vorherrschen einer religiösen Mittelpartei wie im Nordwesten.

5. Das schwäbische Massengebiet dunkler Breitköpfe. Hier herrschen das Zentrum mit 25 Mandaten, die Deutschkonservativen mit 4 und die Deutsche Reichspartei mit 1 Mandate vor. Doch steht ihnen hier eine fast gleich starke freisinnige Opposition entgegen. Die Sozialdemokraten vertreten die 9 Stadtbezirke: Straßburg, Mainz, Speyer, Pforzheim, Mühlhausen, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Offenbach. Das einzige freisinnige Mandat ist Württemberg 3, ein Landbezirk. Die Nationalliberalen haben gleichfalls 9 Bezirke inne, von denen 3 (Hessen 6, 2, Pfalz 2) teilweise Landbezirke sind. Besonders stark sind die „Wilden“ (10) vertreten, von denen 8 Elsaß-Lothringer sind, darunter einige, die ausgesprochen deutschfeindliche Gesinnung haben (z. B. Wetterle). Die wirtschaftliche Vereinigung hat 4 Wahlbezirke inne. Das Gesamtbild ist ein gemischtes. Begreiflich, das Land wird von Mischlingen bewohnt. Doch hat man zu berücksichtigen, daß die Südwestecke Deutschlands seit jeher die „Revolutionsecke“ war. Hier ist offenbar schon seit den Römerzeiten her und infolge der Alpennähe sehr viel unruhiges

dunkles Massenelement vorhanden. Dazu kommen dann noch die zahlreichen und dicht nebeneinander liegenden Städte in der Rheinebene. Rechnen wir die 9 Sozialdemokraten, die 8 Elsässer, die 4 Mandate der wirtschaftlichen Vereinigung und das 1 freisinnige Mandat zusammen, so ergeben sich 22 Mandate von Parteien mit stark brünettem Masseneinschlag. Ihnen kann man nicht ohneweiters die 25 Mandate des Zentrums gegenüberstellen. Denn hier ist die katholische Geistlichkeit weitaus fanatischer als im Nordwesten und in Bayern und dies deswegen, weil eben das dunkle Massenelement stärker ist. In Summa, es stehen sich extrem Merikale extrem Freisinnigen gegenüber, was in die ganze Politik Unruhe und Aufregung bringt. Ebenso wie im ober-sächsisch-schlesischen Gebiet fehlt eine ruhige Mittelpartei.

In Österreich interessieren uns zunächst die Deutschen, denn die Tschechen, Polen, Ruthenen, Rumänen, Italiener und Südslaven enthalten schon zu wenig heroische Massenelemente (wenigstens das Landvolk), auch sind die politischen Verhältnisse so klar, daß sie keiner weiteren Erörterung bedürfen. Alle diese Völker haben gezeigt, daß ihre Politik eine lediglich negative, d. h. zerstörende ist.

Die Deutschen Österreichs zerfallen in 3 Massengebiete. 1. Österreichisches Massengebiet der dunkelblonden Langköpfe (Ober-, Niederösterreich, Salzburg, Deutsch-Steiermark, Deutsch-Tirol). Dieses Massengebiet ist anthropologisch (und wie wir sehen werden auch politisch) eine Fortsetzung des bayrischen Massengebietes.

2. Das deutsch-kärntnerische Massengebiet, Deutsch-Kärnten umfassend, das von dunkelblonden Langköpfen, jedoch mit sehr stark mittelländischem Einschlag, bewohnt wird, was aus der Nähe Italiens sehr leicht erklärlich ist.

3. Das deutsch-böhmisch-mährische Massengebiet (Böhmen, Mähren, Schlesien umfassend), das von dunklen Breitköpfen besiedelt ist und anthropologisch und politisch eine Fortsetzung des ober-sächsisch-schlesischen Massengebietes ist.

Im 1. Massengebiet wird das ganze flache Land ohne Ausnahme von den 42 Christlichsozialen und 28 Deutschkonservativen beherrscht. Doch fielen den Christlichsozialen auch 24 Stadtbezirke und den Deutschkonservativen der Stadtbezirk Wels zu. Die 25 Sozialdemokraten, die 3 Deutschfortschrittlichen und die 10 Mitglieder der Deutschen Volkspartei kannten nur auf dem dunkelrassigen Boden der Stadtbezirke festen Fuß fassen. Gesamtbild: starke Mittelpartei mit einem Einschlag einer rechtsseitigen Partei, also ähnlich dem nordwestdeutschen und bayrischen Massengebiet.

Im 2. (kärntnerischen) Massengebiet herrscht ausschließlich die freisinnige Richtung, und zwar hat die Deutsche Volkspartei 6 Landmandate und 1 Stadtmandat (Klagenfurt) inne. Die Sozialdemokraten haben 2 Landmandate, und zwar Willach und Klagenfurt, ein unerkennbares Zeichen, daß in diesen Bezirken das

unzufriedene und neuerungsfüchtige dunkle mittelländische Massenelement starke Fortschritte gemacht haben muß.

Ein für den Massenforscher besonders interessantes Bild gewährt das 3. (böhmisch-mährische) Massengebiet. Wenn auch die deutschen Agrarier 17 Landbezirke, die Christlichsozialen 1 Landbezirk und die Alldeutschen 2 Landbezirke innehaben, so steht diesen eine erdrückende Majorität von Freisinnigen, Radikalen und Sozialdemokraten gegenüber. Die Sozialdemokraten haben 14, die Deutsche Volkspartei 6, die Deutschradikalen 4 und die Fortschrittlichen 2 Landmandate inne. Ähnlich wie in Sachsen, ist der anarchistische Geist auch ins flache Land eingedrungen, von den Städten gar nicht zu reden. Dieselben werden ausschließlich von den Linksseitigen beherrscht: die Fortschrittlichen haben 14, die Deutschradikalen 9, die Sozialdemokraten 7, die Deutsche Volkspartei 6 Stadtmandate. All diesen steht allein 1 Alldeutscher in der Stadt Eger gegenüber. Trotz der gleichen politischen und religiösen Verhältnisse trennt eine unüberbrückbare Kluft die österreichische und deutsch-böhmische Politik. Für diesen Unterschied gibt es keine andere Erklärung als die Massenverschiedenheit.

Massenpolitische Folgerungen und Leitsätze.

Stellen wir nunmehr graphisch die reichsdeutschen und die deutsch-österreichischen Parteien nach ihrem Gehalt an heroischem Massenblut nebeneinander zusammen:

Deutsches Reich		Deutschösterreich	
Deutschkonservative (62; 12:4)	} Bl. > Br. {	Deutschkonservative (29; 6:2)	} Bl. < Br. {
Deutsche Reichspartei (23; 3:1)		Christlichsoziale (66; 11:13)	
Zentrum (105; 14:14)	} Bl. = Br. {	Christlichsoziale (66; 11:13)	} Bl. < Br. {
Nationalliberale 55; 12:13)		Deutsche Agrarier (16; 2:3)	
Freisinnige Volkspartei (27; 5:7)	} Bl. < Br. {	Deutsche Volkspartei (29; 3:5)	} Bl. < Br. {
Wirtsch. Vereinigung (19; 3:6)		Fortschrittler (20; 4:6)	
Deutsche Volkspartei (7; 1:4)		Radikale (13; 3:6)	
Sozialdemokraten (43; 3:14)		Sozialisten (48; 3:13)	
Freisinnige Vereinigung (14; 1:7)			
Deutsche Reformpartei (6; 0:3)			

¹ Die erste Ziffer zeigt die Zahl der Parteimitglieder, die zweite Ziffer die Anzahl der Blond, die dritte Ziffer die Anzahl der Brünetten an. ² Blond. ³ Brünett.

1. Leitsatz: Aus vorstehender Tabelle ergibt sich zunächst die verblüffendste Übereinstimmung der rassenanthropologischen mit der politischen Gruppierung. Desto blonder eine Partei, desto konservativer, staatserkhaltender, religiöser, energischer, folgerichtiger und ehrlicher ist ihre Politik. Bei Gleichheit des blonden und brünetten Massenelementes entsteht eine zwischen Konservatismus und Liberalismus schwankende politische Richtung. Das Überwiegen des brünetten Elements fördert den religiösen oder sozialistischen Fanatismus, das Freiheitskrawalltum und die mit ihm verbundene Geschlossenheit und Entartung des politischen

Lebens. Der extreme Konservatismus ist an die blonden Brechköpfe geknüpft. Die Klasse bestimmt die politische Gesinnung. 2. **Leitsatz:** Der Rassengehalt an dunklen Elementen ist imstande, selbst ein konservatives und gutes Programm zu verdunkeln. Der Konservatismus der Polen z. B. artet in Chauvinismus aus. Die Dunklen fühlen sich triebhaft zu den Dunklen anderer Parteien, mit denen sie im innersten Herzen übereinstimmen, hingezogen und so entstehen dann die „blauschwarzen“ oder „schwarzroten“ Blockpolitiken.

3. **Leitsatz:** Für die politischen Strömungen ist nicht das Milieu das Ausschlaggebende, im Gegenteil, die Klasse bestimmt das Milieu. Beweis: Bei starkem Gehalt an heroischen Rassenelementen dringt die konservative Politik auch in den Städten durch, z. B. im österreichischen Rassengebiet; umgekehrt, dringt bei starkem Gehalt an dunklen und breithäufigen Rassenelementen der unruhige Geist des politischen Freisinnigen sogar in die ländlichen Bezirke ein. Beweis: Das ober-sächsisch-schlesische und das böhmisch-mährische Rassengebiet, das trotz der Zugehörigkeit zu zwei verschiedenen Reichen und trotz nicht übereinstimmender Wahlart dieselbe politische Gesinnung zeigen. Die Klasse ist stärker als das staatliche Milieu.

4. **Leitsatz:** Auch die Konfessionen haben nur untergeordneten Einfluß auf das politische Denken. Das stark protestantische Nordwest-Deutschland und rein katholische österreichische Rassengebiet haben ganz die gleiche politische Richtung. Das rein protestantische sächsisch-schlesische Rassengebiet, hat wieder dieselben freisinnigen Anschauungen wie das vorwiegend katholische schwäbische Rassengebiet. Böhmen, Mähren und Schlesien und Österreich sind im gleichen Maß katholisch und trotzdem wech gewaltiger, absolut nicht zu versöhnender Unterschied in den politischen Anschauungen. Wohl aber ergibt sich aus unseren Untersuchungen eine wichtige Tatsache, die mich, als ich sie zuerst fand, im höchsten Grad überraschte: Der heroische Mensch ist für eine gemäßigte religiöse Politik. Das ist der phrenologische „Sinn“ für Mystik und Romantik, und dem muß ein kluger Politiker Rechnung tragen.

5. **Leitsatz:** Trotz des vielen Geschreies der Dunklen, wohnt die Göttin der Freiheit nicht in ihren Reihen und ihren Städten. Ihre Mensdorff-Pouilly mit feiner Fronie ausdrückt. Die Freiheit Freiheit ist die berühmte „Freiheit, die ich meine“, wie sich Graf der Dunklen ist stets die Willkürherrschaft einiger Ehrgeizlinge und Geschäftemacher und die Verknechtung und Ausbeutung der besseren Volksteile. Die einzige, wirklich freiheitlichen und natürlichen Gesetzen entsprechende Politik kann nur eine Politik sein, und diese Politik heißt: **Rassenpolitik.**

¹ „Österreich“, geschichtliche, politische und kulturelle Betrachtungen, Manz'sche Hofbuchhandlung, Wien, 1910, S. 88.

- für den Mann der minderen Artung von J. Lang-Liebenfels, (Vergriffen!) 22. u. 23. Das Gesetzbuch des Mannu und die Rassenpflege bei den alten Indern von J. Lang-Liebenfels, 80. S. = 70 Pf.
24. Über Patentrecht und Rechtlosigkeit des geistlichen Arbeiters von Sc., 40 S. = 35 Pf.
25. Das Ariertertum und seine Feinde von Dr. Harald Grävell von Jostenoode, 40 S. = 35 Pf.
26. Einführung in die Rassenkunde von J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
27. Beschreibende Rassenkunde von J. Lang-Liebenfels 40 S. = 35 Pf.
28. Antlitz und Rasse, Abriss einer rassenkundlichen Physiognomie von J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
29. Allgemeine rassenkundliche Somatologie von J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
30. Besondere rassenkundl. Somatologie (I.) v. J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
31. Besondere rassenkundl. Somatologie (II.) v. J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
32. Vom Steuer-eintreibenden zum Dividenden-zahlenden Staat v. J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
33. Die Gefahren des Frauenrechts und die Notwendigkeit der Herrenmoral von

- griffen!)
34. Die rassenwirtschaftliche Lösung des sozialen Problems von J. Lang-Liebenfels, S. 40 = 35 Pf. (Vergriffen!)
35. Neue physikalische u. mathematische Beweise für d. Tafeln der Seele von J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
36. Das Sinnes- und Geistesleben der Blonden und Dunklen von J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
37. Massenphrenologie v. J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
38. Das Geschlechts- u. Liebesleben der Blonden und Dunklen. I. Anthropologischer Teil von J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf. (Vergriffen!)
39. Das Geschlechts- u. Liebesleben der Blonden und Dunklen. II: Kulturgeschichtlicher Teil von J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf. (Vergriffen!)
40. Massenpsychologie des Erwerbslebens. I: Die Verarmung der Blonden und der Reichtum der Dunklen von J. Lang-Liebenfels 40 S. = 35 Pf.
41. Massenpsychologie des Erwerbslebens, II: Die maskierte Dieberei als Erwerbsprinzip der Dunklen von J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.
42. D. Blonden u. d. Dunklen im politischen Leben der Gegenwart v. J. Lang-Liebenfels, 40 S. = 35 Pf.

Ostara-Bücherei.

Das deutsche Element in den Vereinigten Staaten unter besonderer Berücksichtigung seines politischen, ethischen, sozialen und erzieherischen Einflusses, preisgekürnte Schrift von Georg v. Vossle, Chr. Welter'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1909, Preis Mk. 10.—. Die große nordamerikanische Republik rückt unserem Fühlen und Denken immer näher, immer deutlicher macht sich ihr Einfluß auf uns merktbar. Ein Buch, das uns in ausführlicher und objektiver Weise in alle Verhältnisse und besonders in das Leben und Treiben unserer dortigen Stammesgenossen einführt, muß uns daher doppelt willkommen sein. G. v. Vossle ist es dank seiner glänzenden Darstellungskunst und seiner an Ort und Stelle gewonnenen Kenntnisse von Land und Leuten gelungen, uns ein wahrheitsgetreues und lebendiges Bild deutscher Tätigkeit und Energie vorzuführen. Wer sich für den Gegenstand interessiert, dem muß Vossle's Wert als bestes Handbuch auf diesem Gebiet und verlässlichste Quellenforschung an erster Stelle empfohlen werden.

„Österreich“, geschichtliche, politische und kulturelle Betrachtungen von Alfred Graf Mensdorff-Pouilly, Manz'sche I. I. Hof-Verlags-Buchhandlung, Wien, 1910, Preis K 1.50. Über Österreich wird so unendlich viel — und zwar absichtlich — Falsches und Böswilliges verbreitet, so daß es einem förmlich wohl tut, wenn man einem gerechten und unbeeinflussten Urteil begegnet. Die vorliegende Schrift ist eine der besten neueren Darstellungen der österreichischen politischen Verhältnisse. Der Verfasser beherrscht seinen Stoff und scheut sich nicht, seinen konservativen und österreichischen Standpunkt freimütig zu bekennen. Seine Ansichten, Urteile und Vorschläge — darunter die Bauernbank — sind daher gesund und trefflich und tragen völlig den Stempel eines ehrlichen, überzeugten Mannes von vornehmer Gesinnung. Der flüssige, scharf pointierte Stil, die ein-